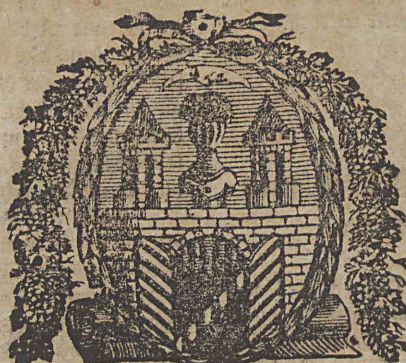




Redaction Dr W. Levysohn.

Donnerstag den 2. October 1856.

Mit dieser Nummer beginnt das 4te Quartal dieses Blattes und werden die geehrten Abonnenten ersucht, die Pränumeration auf dasselbe gefälligst erneuern zu wollen. Bestellungen auf das Grünberger Wochenblatt werden von der unterzeichneten Expedition und von allen Königl. Post-Anstalten zu dem Preise von 7 1/2 Sgr. entgegengenommen. Bei der großen Verbreitung des Blattes in allen umliegenden Städten und Dorfschaften versprechen Inserate die größte Wirksamkeit und empfehlen wir deshalb dieses Blatt dem inserirenden Publikum zur geneigten Beachtung.

Die Expedition des Grünberger Wochenblattes.

Wissenschaftliches.

Der edle Wein.*)

Von Dr. S. Hirzel.

(Fortsetzung aus No. 70.)

III. Die naturgemäße Veredelung des Weines.

Sind die klimatischen Verhältnisse eines Landes oder einer Gegend so, daß der Sommer lang und warm genug ist, um selbst in den weniger schönen Jahrgängen die Trauben bis zum Herbst zur völligen Reife zu bringen, so läßt sich ihr Saft bei zweckmäßiger Behandlung allerdings jedes Jahr in guten oder vorzüglichen Wein umwandeln. In dem größten Theile von Deutschland, der Schweiz, einem Theile von Frankreich u. wird jedoch der Weinstock in Gegenden gepflanzt, deren Sonnenwärme nur selten hinreichend ist, um den Trauben die gehörige Reife zu geben; so daß diese in je zehn Jahren durchschnittlich etwa zwei bis drei Mal ganz reif, in den übrigen Jahren nur zum Theil oder gar nicht reif werden. Trotzdem ist es aber durchaus nicht wünschenswerth, daß der Weinbau in diesen ungünstiger liegenden Ländern aufgehoben werde, da sich der Weinstock mit einem kalten, fettigen oder thonigen Boden begnügt, auf welchem unsere meisten anderen Kulturpflanzen nicht gedeihen könnten. Es bliebe also das Land, dessen geordnete Weinberge uns bis jetzt ein so schönes Zeugniß menschlichen Fleißes und menschlicher Thätigkeit ablegen, größtentheils brach und wüßte, würde nur der Sammelplatz von verschiedenem Unkraut. Die Arbeit und Mühe, welche die Winzer auf die Pflege ihrer Weinstöcke verwenden, ist eine unglaubliche.

Jeder Weinstock muß vierzehn Mal jährlich in die Hände genommen, gedreht und gewendet, vom Unkraute befreit, und auf das Beste gewartet und gepflegt werden. Aber dennoch zerstört ein kühler, regnerischer Sommer die gerechten Hoffnungen auf Lohn für so viel Mühe, und kaum reicht der Ertrag des gewonnenen schlechten Mostes oder sauren Weines hin, um das kümmerlichste, ärmlichste Leben zu fristen. Folgen sich nun vollends mehrere schlechte Jahrgänge, so vermag sich der kleine Winzer nicht mehr zu erhalten; er ist gezwungen, sein geliebtes, gepflegtes Stück Land zu verlassen, oder sich seinen oft unbarmherzigen Gläubigern als Verleugener zu verschreiben. Soll daher der Weinbau in diesen nördlichen Ländern fortbestehen, und wie es zu wünschen ist, noch erweitert werden, so ist allerdings das erste dringendste Bedürfniß, den Winzer zu heben und ihm einen bestimmten Lohn für seine Mühe zu sichern und dies ist möglich.

Nur der Saft ganz reifer Trauben enthält die Hauptbestandtheile: Wasser, Säuren und Zucker in einem für die Weinbildung günstigen, richtigen Verhältnisse. In dem Saft der unreifen Trauben herrscht dagegen die Säure im Vergleiche zum Zucker so vor, daß es unmöglich ist, daraus ohne Zusatz anderer Körper einen guten, gesunden Wein zu erzielen. Man erhält ein saures Getränk, eine schlechte Bräbe, die Mund und Magen unvortheilhaft zusammenzieht, daher natürlich keinen Werth hat, und höchstens von einzelnen anspruchlosen Menschen getrunken wird, weil sie „Wein“ heißt. Nur in den Kellern mancher großer Weinbändler und Weinspeculanten wird der schlechteste Most auf wunderbare (?) Weise zu gutem „ganz reinem unvermischem Naturwein.“ Hier scheint ein zauberischer Hauch, der durch den Keller strömt, die Säure abzustumpfen und zum Theil in Süßigkeit und Weingeist zu verwandeln. In jenen Kellern geschehen demnach wenigstens scheinbar noch Wunder, deren Ent-

*) Aus der empfehlenswerthen Zeitschrift: die Gartenlaube. Zu beziehen durch W. Levysohn in Grünberg.

hüllung aber nicht schwierig ist; denn wir schrecken es noch einmal aus: „Der Saft unreifer Trauben kann ohne Zusatz gewisser Substanzen unmöglich in guten Wein verwandelt werden.“
(Fortsetzung folgt.)

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Aluminium, das neue Metall. Dieses Metall, welches bis zur jüngsten Zeit unter die Erdmetalle gezählt wurde, nach den neueren damit vorgenommenen Untersuchungen indes in die Klasse der glänzenden Metalle gehört, wie Eisen, Nickel u. war anfänglich nur durch die Arbeiten Wöhler's (1845) bekannt. Es ist weiß mit einer leisen bläulichen Färbung, während das Silber einen gelblichen Schein hat. Ist es geschmolzen, so nähert es sich ungefähr der Härte des Silbers. Ist es gehärtet, so nähert es sich durch seine physischen Eigenschaften dem Eisen; es wird dehnbar, indem es eine größere Härte annimmt, und giebt einen Ton von sich wie das Eisen, wenn man es auf einen harten Körper fallen läßt; es ist hämmbar. Es schmilzt bei einer höhern Temperatur als das Zink und einer niedern als das Silber. Seine Dichtigkeit ist gleich 2,56, d. h. zwischen der der Koralle und der des Glases; das Aluminium ist daher leichter als die Koralle und etwas schwerer als das Glas. Das Aluminium ist eins der Metalle, die der Verwandlung am wenigsten unterworfen sind; Luft und Sauerstoff wirken nicht auf

desselbe ein, wie auch die Temperatur sein möge. Während daher das Gold sich in der Luft bei gewissen Temperaturen verändern würde, widersteht das Aluminium. Das Wasser äußert keine Wirkung auf das Aluminium, selbst nicht in der Siedetemperatur, selbst nicht in der Glühige, welche bei diesem Metall dem Schmelzpunkte nahe steht. Die Salpetersäure greift es nicht an, die Schwefelsäure nur wenig, die Chlorssäure löst es auf; schwefelsaurer Wasserstoff, der das Silber so wesentlich verwanbelt, hat hier durchaus keine Wirkung.

Man erlangt das Aluminium durch ein doppeltes Verfahren die elektrische Säule und die Auflösung der Chlorverbindung des Aluminiums durch das Natrium. Das Natrium nun, welches ehemals tausend Francs das Kilogramm kostete, steht jetzt noch in dem Preise von 150—200 Francs; dadurch wird der Preis des Aluminiums sehr hoch und bedeutend, folglich dessen Gebrauch beschränkt.

In Folge aller seiner Eigenschaften kann das Aluminium als das Mittelglied zwischen den gemeinen und den edlen Metallen betrachtet werden. Es steht für den häuslichen Gebrauch über den ersten, da die Säuren es nicht angreifen, selbst nicht die Essigsäure.

Das Aluminium findet sich in beträchtlicher Menge in den Thonerden; bei einigen der gewöhnlichen Stoffe steigt das Verhältniß bis zu einem Viertel des Gewichts.

Obgleich man einige sehr theuer erworbene Medaillen als Versuche hat schlagen lassen, so diente das Aluminium doch bisher nur zu sehr dünnen Platten, und in dieser Beziehung ersetzt es das Kupfer mit vielem Vortheil, denn während es bei gleichem Gewicht einen größern Umfang hat, bietet es dem Kupferstecher eine größere Oberfläche.

Inserate.

Im Interesse der Wehrmänner und Reservisten wird nochmals bekannt gemacht, daß:

- 1) die Kontrollversammlung des 1sten Aufgebots und der Reserve aller Waffen incl. Garde den 6. Oktober früh 7 Uhr,
- 2) die Kontrollversammlung des 2ten Aufgebots aller Waffen incl. Garde am 7. Oktober früh 7 Uhr vor dem hiesigen Schießhause abgehalten wird.

Berichtigung.

Die Bekanntmachung in No. 76 d. Bl. wird dahin berichtigt, daß die von dem Tuchsheerermeister August Semmler auf seinem Grundstück No. 90 der Grünstraße aufzustellende Dampfmaschine nicht bloß zum besseren Betriebe der Zubereitung der Tücher, sondern überhaupt zum Betriebe der Tuchfabrikation in ihrem ganzen Umfange dienen soll.

Bekanntmachung.

Da in den ersten Tagen des Monats

Oktober c. mit Ausnahme der Klassensteuer-Veranlagungsrollen für das Jahr 1857 vorgegangen wird, so beginnen die Steuerhebetage erst mit dem 9. Oktober und werden bis incl. den 22. Oktober c., die Sonntage ausgenommen, fortgesetzt.

Nothwendiger Verkauf.

Zur Subhastation folgender, zur Brauermeister Carl Robert Linke'schen Konkursmasse gehörigen Grundstücke als:

1. der Restbauernnahrung und Brauerei Nr. 12 von Klein-Heinersdorf und zwar:

a. der zur Brauerei und Schankwirtschaft dienenden Gebäude nebst Zubehör, abgeschätzt auf 9447 Thlr. 24 Sgr. 5 Pf.

b. der damit verbundenen Landwirthschaft, ihrem Ertragswerthe nach abgeschätzt auf 2138 Thlr. 20 Sgr.

2. des sub Nr. 417 des Hypothekenbuchs von Kl.-Heinersdorf verzeichneten Ackerstückes im Taxwerthe von 506 Thlr. 20 Sgr.

steht ein Bietungstermin auf

den 4. Dezember 1856
11 Uhr

im hiesigen Landhause an

Die Taxen und die neuesten Hypothekenscheine sind im Bureau II. hier einzusehen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

Grünberg, den 21. Mai 1856.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Schul-Anzeige.

Zu der Sonntag den 3. October früh 11 Uhr abzuhaltenden Prüfung der Schüler der Gewerbeschule werden die Eltern und Lehrherren hierdurch eingeladen.

Grünberg, den 1. Oktober 1856.

Curatorium der Gewerbeschule.

Die, gegen den Sammler-Beisitzer Jungnickel in Uebereilung ausgesprochene Beleidigung, widerrufe hiermit,
Kaufmann.

Sonntag den 5. d. M. Nachmit-
tags 2 Uhr

Veteranen-Versammlung
im deutschen Hause.

Grünberg, den 1 Oktober 1856.
Der Vorstand

Christkatholischer Gottesdienst

Sonntag den 5. Oktober Vormit-
tags 9 Uhr. Der Vorstand.

Einige Fuder Dünger sind bald zu
verkaufen in der Plankmühle.

Stralsunder Spielkarten,
als die vorzüglichsten anerkannt, sind
fortwährend zu haben bei
Lange & Dorff.

Unterzeichneter beabsichtigt seine
100 Mast-Schafe,

$\frac{1}{2}$ Hammel und $\frac{1}{2}$ Mütter, zu ver-
kaufen. Es ist dem Käufer gestattet,
diese oder den letzten Rest, so lange es
zum Hüten geht, bei freier Hütung
bei mir zu lassen.

Reichenbach bei Naumburg a. B.,
den 18. September 1856.

D. Seinge.

Weizen- und Roggenmehl abgeschlagen!
Preise der Plankmühle.

Gutes Weiz. Dauermehl

5 H. Nr. I 10 Sgr. 6 Pfg.

100 H. dto. 6 Thlr. 25 " " "

5 H. Nr. II " 9 " " "

100 H. dto. 5 " 25 " " "

desgleichen Roggenmehl

das Viertel 16 " " "

Roggen-Kleie 6 " " "

Weizen-Kleie 4 " " "

Pflaumen

gut u. reif, zable pro Viertel 12 Sgr.

Eduard Seidel.



Reife Ausschnitt-
Trauben kauft zum
höchsten Preise

J. G. Moschke.



Auf Grundstücke von 1000
Thalern Werth werden zur ersten
Hypothek 250 Thaler gesucht.
Das Nähere sagt die Exped. d. Bl.

Pfirfichen

kauft

Eduard Seidel.

Den Empfang seiner neuen Messwa-
ren zeigt hierdurch ergebenst an
ROBERT SCHÜLLER.

Hierdurch erlaube ich mir den geehrten Einwohnern hiesiger Stadt und
Umgegend die ganz ergebene Anzeige zu machen, daß ich mein Apotheker-Ge-
schäft unter heutigem Datum dem Herrn Apotheker **H. Draeger** käuflich über-
lassen habe. Indem ich hiermit meinen ergebenen Dank für das mir geschenkte
Vertrauen und Wohlwollen ausspreche, wage ich zugleich die Bitte hinzuzu-
fügen, dasselbe auf meinen Herrn Nachfolger gütigst übertragen zu wollen, und
mir die bisher erwiesene Freundschaft auch ferner zu erhalten.

Grünberg, den 1 Oktober 1856.

Otto Kroll.

Auf obige Anzeige Bezug nehmend, erlaube ich mir zu bemerken, daß ich
das Geschäft mit Fleiß und Gewissenhaftigkeit fortführen werde und bitte ich,
das meinem Herrn Vorgänger bewiesene Wohlwollen gütigst auf mich über-
gehen zu lassen.

Grünberg, den 1. Oktober 1856.

Ergebenst

Heinrich Draeger,

Apotheker.

Markt-Anzeige.

Louis Schmidt,

Pfefferküchler und Conditore

aus **Frankfurt a.O. und Berlin.**

Indem ich meine Ankunft zum bevorstehenden Markt hiermit ergebenst an-
zeige, bemerke ich nur, daß ich auch diesmal alle beliebten Artikel meines Faches
in bester Qualität vorräthig halten und für prompteste und billigste Bedienung
besorgt sein werde, daher ich den geehrten Bewohnern Grünbergs mich bestens
empfohlen halte und um die mir bisher zugewandte schätzbare Gunst auch dies-
mal bitte. Mein Stand ist mit meiner ganzen Firma versehen.

Hochachtungsvoll

Louis Schmidt

aus Frankfurt und Berlin.

Das Porzellan- und Glaswaarenlager
von **Friedr. Bittner** aus Altwasser
bei Waldenburg in Schlesien

befindet sich wieder reichhaltig assortirt an bekannter Stelle (Bude Nr. 33) zum
bevorstehenden Jahrmarkt und wird billig, doch zu festem Preise verkauft. Es
wird um geneigten Zuspruch gebeten.

Nonce.

In der Stärkesabrik der Unterzeichneten werden
gesunde sowohl als kranke Kartoffeln in jeder
Quantität und zu jeder Zeit außer an Sonntagen
angekauft und abgenommen, und bestmögliche Preise
dafür bezahlt.

Nieder-Alt-Schau bei Neusalz im Septbr. 1856.
Klinghardt & Krieg.

Theater-Anzeige.

Donnerstag den 2. Okt. zum Zweitenmale auf allgemeines Verlangen: **Der Tower von London**. Drama in 4 Akten nebst einem Vorspiel: **Die Senker von Westminster** in 1 Akt von A. Bahn. Mit glänzend illuminiertem Zuschauerraum!

Freitag den 3. Okt. Gastspiel des Fr. Marie Schulz. Zum Erstenmale: **Pariser Sitten**. Allerneuestes Lustspiel in 5 Akten von Reinhardt. Fr. Marie Schulz — Susanne.

G. Kruse, Geschäftsführer.

Nüsse, Pflaumenmus, Aepfel und reife Trauben, auch blau Schönedel kauft Eduard Seidel.

F. W. Reichenbach,

Haupt-Bonbon-, Confituren-, Honig- und Zuckerkuchen-, Chocoladen-Fabrikant aus Berlin

erlaube mir, der geehrten Einwohnerschaft in Grünberg nebst Umgegend die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mit meinem Lager obiger Artikel den Jahrmarkt wieder besuche, wobei zum geehrten Einkauf einladet hochachtungsvoll

F. W. Reichenbach

aus Berlin.

Stand der Bude ist bekannt, mit obiger Firma versehen.

Etablissements-Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich im Hause des Herrn **Prager, vis à vis dem schwarzen Adler**, am heutigen Tage ein

Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft

eröffnet habe.

Indem ich den mich Bescheidenden bei der größten Reellität die billigsten Preise zusichere, empfehle ich mein neues Geschäft dem Wohlwollen eines geehrten Publikums.

Grünberg, den 1. Oktober 1855.

S. Hirsch.

Ein Müllermeister oder geprüfter Geselle, der im Stande ist, eine Mühle selbstständig zu leiten und auch von der Landwirthschaft einige Kenntnisse besitzt, kann sofort ein Unterkommen finden beim

Mühlenbesitzer **Adolph Kärger**, in der Mumühle.

Kirchliche Nachrichten.

Getraute.

Den 1. Oktober. Zimmerges. Gust. Reinh. Lange mit Tgfr. Carol. Wilhelm. Saueremann. Gestorbene.

Den 21. Septbr. Des Einw. Karl Gust. Hill Sohn, Karl Robert, 1 J. 4 L. (Lungenentzündung.) Den 23. Des verst. Kutscher Christoph Lehmann zu Kühnau Ehefrau, Anna Maria geb. Scheibner, 87 J. 15 L. (Altersschwäche.) Den 25. Des verst. Tuchmachermstr. Aug. Ferd. Seidel Tochter, Tgfr. Joh. Henziette Carol., 60 J. 11 M. 2 L. (Abschabung.) Des Häusl. Joh. Christian Stein zu Wittgenan Tochter, Joh. Aug. Paul, 7 M. 8 L. (Krämpfe.) — Den 26. Des Bäckerinfr. Ernst Albert Zul. Mohr Ehefrau, Aug. Emilie geb. Lehmann, 22 J. 4 M. 23 L. (im Wochenbette.) — Den 27. Des Kutscher Joh. Gottf. Präfer zu Heinersdorf Ehefrau, Anna Rosina Elisab. geb. Ritsche, 32 J. 8 M. 28 L. (im Wochenbette.) — Den 28. Werkmstr. Peter Wilt. Carl

Bräcker zu Krampe Tochter, Anna Clara Martha, 16 L. (Schwämme.) Des Sattlermstr. Joh. Fried. Wilt. Jeret Tochter, ohne Taufe gestorben, 1 L. (Krämpfe.) Den 29. Einwohner Joh. George Reiche, 66 J. Schlagfluß.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche

(Am 20. Sonntage nach Trinitatis.)

(Erntedankfest.)

Vormittagspr. Herr Pastor Hart h.

Nachmittagspr. Hr. Super. u. Pastor pr. Wolff.

Alle in den hiesigen Schulen eingeführten

Schulbücher

sind vorrätig in der Buchhandlung von **W. Levysohn.**

Weinverkauf bei:

Karl Decker neben d. Post, 54r, 7 sg. Schornstf. Scheithauer, Silberb., 7 sg.

Marktpreise.

Nach Preuß. Maas und Gewicht. pro Scheffel.	Görlitz, den 25. September.						Grünberg, den 29. September.						Gorau, den 26. September.					
	Höchst. Pr.			Niedr. Pr.			Höchst. Pr.			Niedr. Pr.			Höchst. Pr.			Niedr. Pr.		
	thl.	sg.	pf.	thl.	sg.	pf.	thl.	sg.	pf.	thl.	sg.	pf.	thl.	sg.	pf.	thl.	sg.	pf.
Weizen	4			3	10		3	17	6	3	7	6	3	25		3	16	3
Roggen	2	5		2			2	4	6	2	1	6	2	5		2	1	3
Gerste, große . . .	1	22	6	1	15		1	18		1	16		1	20				
" kleine																		
Hafer		27	6		22	6	1	2	6		27	6	1	2	6			
Erbsen	2	25		2	20		2	4		2								
Hirse																		
Kartoffeln		20			16			24			16			24				
Heu, d. Str								16			14							
Stroh, d. Sch. . . .							5			4	15							